

Ein Fussballturnier nur für Girls

Von Annina Hasler. Aktualisiert am 31.05.2010

Männer durften höchstens als Zuschauer dabei sein: Hundert junge Fussballerinnen kämpften am Samstag in Biel um eine Medaille. Die Fachgruppe Mädchenarbeit des Kantons Bern führte das dritte Fussbelle-Turnier durch.

«Coole Mädchen spielen Fussball», steht auf dem T-Shirt, mit dem zwei junge Frauen über den Fussballplatz Längfeld in Biel stolzieren. Die Spielerinnen aus Hasle-Rüegsau haben am Fussbelle-Turnier soeben die Soccer Girls aus Kehrsatz 1:0 besiegt. Kreiert hat das Shirt der Schweizerische Fussballverband (SFV). Dass Fussball auch Frauensache ist, bewiesen rund hundert Mädchen und junge Frauen zwischen 11 und 18 Jahren aus dem ganzen Kanton Bern. Sie kämpften am Samstag am dritten Fussbelle-Turnier in Biel um das runde Leder. Die Fachgruppe Mädchenarbeit der vernetzten offenen Jugendarbeit des Kantons Bern (Voja) organisierte das Turnier.

Angesteckt vom EM-Fieber

Die Berner Jugendarbeiterin Renate Vitelli erzählt von den Anfängen des Fussbelle-Turniers: «Wir liessen uns vom Euro-08-Fieber anstecken und entschieden, ein Turnier nur für Mädchen zu veranstalten. Sie sollten sich mit anderen Fussballerinnen messen können.» Die beiden bisherigen Ausgaben waren Erfolge: Zwischen zwölf und fünfzehn Teams meldeten sich jeweils an. Pro Mannschaft, die Namen wie Kick Chicks, Soccer Girls oder Waberns Modis tragen, dürfen nur zwei Frauen mitspielen, die in einem Klub trainieren. Offside wird nicht gepfiffen, ansonsten gelten Regeln wie bei den Grossen. Preise erhalten alle, und diese entsprechen dann doch etwas dem Klischee: Auf dem Tisch liegen Gesichtsmasken, Lippenpomaden und Schaumbäder.

Sie haben es schwer

Die Mädchen und jungen Frauen drängeln sich um einen Holztisch. Dort sitzen die beiden Fussball-Nationalspielerinnen Jennifer Oehrli (21) und Martina Moser (24) und unterschreiben ihre Autogrammkarten. Zuvor haben sie den Zuhörerinnen vom harten Leben eines weiblichen Fussballstars erzählt. «In der Schweiz können wir als Frauen nicht vom Fussballspiel leben», erzählt Martina Moser. Sie spielt demnächst

bei Wolfsburg in Deutschland und wird dort zum ersten Mal ihr Geld ausschliesslich mit dem Kicken verdienen.

Fällt ein Tor, wird gekreischt

Auf den ersten Blick unterscheidet sich das Fussbelle kaum von einem anderen Fussballturnier. Am Spielrand stehen fuchtelnde Väter und Mütter, welche die Schiedsrichterin beschimpfen, in den Garderoben stinkt es nach Schweiss, und an einem Grillstand werden Burger verkauft. In der Kategorie der älteren Spielerinnen schenkt man sich nichts und kämpft mit Ellbogeneinsatz um den Ball. Nur etwas fällt auf: Bei jedem Tor erklingt ein ohrenbetäubendes Kreischen auf dem Feld. (Berner Zeitung)

Erstellt: 30.05.2010, 15:27 Uhr